

Das 3. DLM-Forum “@ccess and preservation of electronic information: best practices and solutions” und das DLM-Network<sup>1</sup>

Barbara Hoen

Internationalität und Interdisziplinarität sind wesentliche Kennzeichen der Diskussion um die Archivierung elektronischer Unterlagen. Hier haben sich die DLM-Foren als wichtige Plattform etabliert. Die ersten beiden DLM-Foren – das Akronym stand ursprünglich für *données lisibles par machine* – 1996 und 1999 in Brüssel wurden von der Europäischen Kommission in enger Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten organisiert. Im Wissenschaftlichen Ausschuss waren das Bundesarchiv durch Michael Wettengel bei beiden Veranstaltungen und die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg durch Udo Schäfer bei der zweiten Tagung sowie einigen Referent(inn)en das deutsche Archivwesen durchgängig in verschiedenen Bereichen vertreten.<sup>2</sup>

Unter anderen organisatorischen Rahmenbedingungen fand das 3. DLM-Forum vom 6.-8. Mai 2002 statt. Als Hauptveranstalter trat die Katalanische Landesregierung (Generalitat de Catalunya) mit weiteren spanischen Institutionen als Kooperationspartner – wie z.B. der Alcalá Universität in Madrid – auf. Die Vorbereitung wurde unterstützt von den EU-Präsidentschaften Schwedens, Belgiens und Spaniens sowie von Einrichtungen der Europäischen Kommission. Als Mitveranstalter trat auch die IKT-Industrie auf, die vor allem durch die AIIM (Association for Image and Information Management) repräsentiert wurde, die die begleitende Messe organisierte.

Diese Veränderungen erklären sich dadurch, dass sich die EU-Einrichtungen – wie aus anderen Zusammenhängen bekannt ist – in einer Umstrukturierung befinden, weshalb die Europäische Kommission nicht mehr als Hauptveranstalter auftreten kann. Nach dem DLM-Forum gab es einen Aufruf europäischer Nationalarchive, die Europäische Kommission möge weiterhin das Forum ausrichten. Die Vorträge und Diskussionen der Veranstaltung sind über die Berichterstattungen und den bereits erschienenen Tagungsband nachvollziehbar.<sup>3</sup> Im Folgenden sollen kurz die Ergebnisse der Tagung in ihrem Entstehungszusammenhang und die daraus folgenden Bemühungen zur Gründung eines Netzwerks skizziert werden.

Alle DLM-Foren mündeten in Beschlussfassungen, die Impulse für verschiedenste europäische Arbeitsvorhaben und Projekte gaben. Entsprechend wurde auch in Barcelona ein ad hoc gegründetes Komitee damit beauftragt, aus den Ergebnissen der verschiedenen Sektionen Schlussfolgerungen zu ziehen, die dann in der abschließenden gemeinsamen Arbeitssitzung vorgestellt und angenommen wurden.<sup>4</sup> In der Einleitung wird herausgestellt, der Kreis der Diskutanten sei erweitert und insbesondere die Partnerschaft mit der IKT-Industrie auf eine neue Basis gestellt worden. Hieraus sei auch die Initiative zur Begründung eines Netzwerks (DLM-network of excellence) erwachsen. Dieses neue, erweiterte Aufgabenspektrum habe auch den Anlass gegeben, die bisherige Auflösung des Akronyms DLM für den französischen Ausdruck *donées lisibles par machine* in Document Lifecycle Management zu ändern. Allerdings dürfte die faktische Dominanz der englischen Sprache, die während der Tagung – sei es bei Vorträgen, Diskussionen oder Gesprächen am Rande – durchgängig wahrzunehmen war, auch stark zu dieser Entscheidung beigetragen haben. Die Thesen der Schlussfolgerungen, die mehrsprachig im Tagungsband veröffentlicht sind, lauten:

**„Die IKT-Industrie fördert bewährte Lösungen für elektronisches Dokumenten- und Records Management“<sup>5</sup>**

Das 2. DLM-Forum 1999 hatte eine Botschaft an die IKT-Industrie gerichtet. Neben einem Aufruf zur Intensivierung des multidisziplinären Austauschs und zur gemeinsamen Erarbeitung von Aus- und Fortbildungsangeboten erging die Aufforderung an die IKT-Industrie, Lösungen zu entwickeln, die u.a. den Datenaustausch, die Authentizität sowie die Wiederbenutzbarkeit und Erhaltung von Daten sichern sollen. Als Ergebnis wurden in Barcelona sechs Publikationen vorgestellt, die sich den benannten Themen widmen.<sup>6</sup>

**“ Die Europäischen Modellanforderungen – ein sich entwickelnder Standard”**

MoReq (Model Requirements)<sup>7</sup>, ein Modell funktionaler Anforderungen an Schriftgutverwaltungssysteme, gehörte zu den Projekten, die aus den Initiativen des 2. DLM-Forums erwachsen sind. Laut den Schlussfolgerungen der Tagung trafen diese Anforderungen auf eine zunehmend positive Resonanz und seien geeignet, als europäischer Standard etabliert zu werden. Unterstützt wird die Durchsetzung von MoReq als Standard u.a. durch Fortbildungsangebote der AIIIM.<sup>8</sup>

Insbesondere durch ihre Praxisnähe empfehlen sich diese Anforderungen zur Lektüre. Zu einer angemessenen Einordnung wäre allerdings dringend eine vergleichende Betrachtung mit anderen Empfehlungen und Normen notwendig. Auf Unvereinbarkeiten mit der DOMEA-Konzeption oder der ISO/DIN 15489-1 hat bereits Michael Wettengel, der über große einschlägige Projekterfahrung verfügt, verwiesen.<sup>9</sup> In diesem Kontext wäre eine weitergehende Grundsatzdiskussion über die Möglichkeiten der Weiterführung oder Weiterentwicklung deutscher Schriftguttraditionen wünschenswert.

### **“Fortschritte bei der Aus- und Fortbildung im elektronischen Dokumenten- und Records Management”**

Das Thema Aus- und Fortbildung spielte schon wegen des Fehlens einer regulierten Ausbildung in diesem Tätigkeitsbereich in fast ganz Europa bei allen DLM-Foren eine wichtige Rolle. So hatte z.B. das E-Term Projekt, an dem von deutscher Seite die Fachhochschule Potsdam beteiligt war, seinen Ausgangspunkt im 2. DLM-Forum. In Barcelona wurde von Seiten der niederländischen Archivschule bereits eine Weiterführung des Projekts angekündigt. Mit der Forderung nach Erarbeitung von Kompetenz- und Wissensprofilen sowie Instrumenten zur Wissensvermittlung nehmen die Schlussfolgerungen auf Ergebnisse eines niederländischen Projektes Bezug, das von Thijs Laeven, Innogration Management Consultants, im Auftrag verschiedener niederländischer Einrichtungen durchgeführt wurde.<sup>10</sup>

### **„Die Herausforderung des ständigen Wandels – rechtliche Aspekte des modernen Archivmanagements“**

Mit der Entwicklung elektronischer Verfahren geht eine ständige Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Standards einher. Ein dringender Bedarf an Vereinheitlichung auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene wird postuliert. Konkrete Maßnahmen seien in diesem Kontext zu formulieren.

Gerade hier zeigen sich aber große Unterschiede in den Interessenlagen. Während in europäischen und internationalen Gremien Forderungen nach einheitlichem Zugang zu Unterlagen erhoben werden, spricht aus deutscher Perspektive vieles dafür, in den

Rechtsvorschriften die traditionelle Unterscheidung von Registraturgut und Archivgut aufrechtzuerhalten.<sup>11</sup>

### **“Die Gründung der Europäischen DLM-Netzinitiative”**

Als Hauptergebnis des Forums wird die Einrichtung einer europäischen Plattform herausgestellt, die ihren Arbeitsschwerpunkt in Fragen der Standardisierung, Rechtsfragen, Ausbildung, Zugänglichmachung von Informationen, Langzeitarchivierung und DLM-Veranstaltungen haben soll. Der wissenschaftliche Ausschuss wurde zum DLM-network Monitoring Committee umgebildet, in dem als deutsche Vertreter das Bundesarchiv, die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg und die Archivschule Marburg vertreten sind. Dieser Ausschuss hat den Auftrag erhalten, ein Netzwerk (DLM-network of excellence on electronic archives) aufzubauen, das auch Träger des nächsten DLM-Forums sein soll.

Als erstes praktisches Ziel des Ausschusses wurde die Realisierung eines thematisch breit angelegten Projektes im 6. Framework der EU angestrebt. Zur Vorbereitung eines solchen Projektantrags wurde ein Lenkungsausschuss (Steering Committee) berufen, der sich aus besonders EU-erfahrenen Vertretern aus Schweden, Italien, Österreich und Deutschland zusammensetzt. Im November 2002 hatte der Ausschuss in Brüssel beschlossen, sich eine festere Organisationsform zu geben. Dies schien erforderlich, um zielgerichtet Projekte verfolgen zu können. Vorgeschlagen wurde die Gründung einer European Economic Interest Group (EEIG).<sup>12</sup> Hierbei handelt es sich – verkürzt wiedergegeben – um eine Rechtsform, die Ende der 80er Jahre geschaffen wurde, um speziell kleineren Unternehmen, Einrichtungen usw. eine Teilhabe an Projekten des Binnenmarktes der EU zu ermöglichen. Eine EEIG wird durch Vertrag als unabhängige und rechtsfähige Einheit begründet und eröffnet Möglichkeiten zur übernationalen Zusammenarbeit, ohne dass ein Partner seine rechtliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit aufgeben muss. Die EEIG muss in dem Staat, in dem sie angesiedelt ist, registriert werden. Ihre Gründung ist zudem im Amtsblatt der EU anzuzeigen. Sie ist nicht gewinnorientiert, d.h. Gewinne werden auf die Mitglieder aufgeteilt und sind dann von ihnen einzeln zu versteuern. Zu den Voraussetzungen einer EEIG-Gründung gehört u.a., dass die Mitglieder aus mindestens zwei Mitgliedstaaten kommen und Gesellschaften, Firmen oder natürliche Personen sind. Es ist ein Gründungsvertrag zu schließen, der den Gegenstand der EEIG, Namen, Sitz, Dauer – sofern die zeitlichen

Perspektiven der Zusammenarbeit festlegbar sind - Kapital und Finanzierung enthalten muss. Die EEIG kann ohne eigenes Startkapital begründet werden oder auf der Grundlage eines einstimmigen Beschlusses der Vollmitglieder mit Kapital ausgestattet werden. Haftungsfragen sind vertraglich zu regeln.

Die DLM-network EEIG hat zunächst folgende recht breit gefächerte Arbeitsfelder definiert:

- A. Content Providers/Creators of archives
- B. Education, Training and Research
- C. EEIG-International Administration and Operations
- D. ICT Support and Sponsoring.

Die Binnenstruktur soll hierarchisch gestuft sein. Demnach können Vollmitglieder mit einem Stimmrecht von fünf Stimmen ausschließlich Nationalarchive sein, wodurch das Netzwerk einen sehr spezifischen Zuschnitt erhält. Andere Vollmitglieder verfügen dagegen nur über eine Stimme, assoziierte Mitglieder haben kein Stimmrecht, aber auch keine Haftung. Gestaltungsspielraum besteht in der finanziellen Ausstattung, die durch einstimmigen Beschluss der Vollmitglieder erfolgt. Die Geschäfte der DLM-network EEIG führt ein Management, das aus drei Mitgliedern bestehen soll.

Mit ihrem internationalen und multidisziplinären Ansatz haben die DLM-Foren einen der Problematik der Archivierung elektronischer Unterlagen angemessenen Ansatz entwickelt. Die aktuellen Bemühungen zur Gründung eines DLM-network of excellence zeigen aber auch, dass die Zusammenarbeit mit neuen Partnern in neuen Aufgabenbereichen auch Organisationsformen, die für die öffentlichen Verwaltungen eher ungewöhnlich sind, mit sich bringen. Es stellt sich nicht nur die Frage, ob öffentliche Archive rechtlich überhaupt in der Lage sind, die Verbindlichkeiten einzugehen, die sich aus den Erfordernissen der finanziellen Ausstattung und Haftungsfragen einer Vollmitgliedschaft ergeben. Neben diesen Rahmenbedingungen wäre auch zu klären, wie in den kooperativen Strukturen eines Netzwerkes die Interessen der Vertreter der IKT-Industrie mit Aufgaben öffentlicher Einrichtungen harmonisiert werden können. Es bleibt zu verfolgen, wie sich der Ansatz des Netzwerkes in der Praxis bewähren wird und ob hier ein zukunftsfähiges Modell zur Lösung der vielfältigen mit der Archivierung elektronischer Unterlagen verbundenen Herausforderungen entwickelt wird.

---

<sup>1</sup> Überarbeitete Fassung des Vortrags, Stand: Juli 2003.

---

<sup>2</sup> Proceedings of the DLM-Forum on electronic records, Brussels, 18-20 December 1996 (INSAR, Supplement II) Luxemburg 1997; Proceedings of the DLM-Forum on electronic records. European citizens and electronic information: the memory of the Information Society, Brussels, 18-19 October 1999, INSAR, Supplement IV) Luxemburg 2000.

<sup>3</sup> Proceedings of the DLM-Forum 2002. @ccess and preservation of electronic information: best practices and solutions. Barcelona, 6-8 May 2002 (INSAR, Supplement VII) Luxemburg 2002. Barbara Hoen, 3. DLM-Forum in Barcelona, in: Der Archivar 56, H. 1 (2003) S. 67ff.

<sup>4</sup> Proceedings of the DLM-Forum 2002, Barcelona 2001, S. 593-602.

<sup>5</sup> Die folgenden Schlussfolgerungen werden zitiert nach der im Tagungsband veröffentlichten deutschen Fassung; ebd. S. 598ff.

<sup>6</sup> DLM-Message to the ICT-Industry, in: Proceedings ... Brussels 1999, S. 345-363. Die Publikationen, die von der AIIIM vertrieben werden, umfassen folgende Schwerpunktthemen: 1. Erfassung, Katalogisierung und automatische Kategorisierung, 2. Konvertierung und Dokumentenformate, 3. Content Management, 4. Zugang und Schutz, 5. Verfügbarkeit und Erhaltung, 6. Aus- und Fortbildung.; s. [http://www.techstreet.com/cgi-bin/detail?product\\_id=1031267](http://www.techstreet.com/cgi-bin/detail?product_id=1031267)

<sup>7</sup> Model requirements for the management of electronic records, hg. von der Europäischen Kommission, Luxemburg 2001.

<sup>8</sup> Fortbildungsangebot s. <http://www.dokumentenmanagement.com/home.asp>

<sup>9</sup> Michael Wettengel, Auswirkung von Standardisierungs- und Normungsvorhaben auf die archivische Praxis, Neue Anforderungen – neue Wege: Behördenbetreuung in elektronischen Systemumgebungen. Verwaltungsinterne Informationsveranstaltung zur Archivierung elektronischer Unterlagen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, 26.2.2003 (unveröff. Vortrag).

<sup>10</sup> Thijs Laeven, Moderne Archivare in der Informationsgesellschaft: Die Erarbeitung von Kompetenzprofilen in den Niederlanden, in: INSAR. Europäische Archivnachrichten Nr. 9, Sommer 2001, S. 8.

<sup>11</sup> Vgl. hierzu vor allem Udo Schäfer, Die deutsche Gesetzgebung im Sog nationaler und supranationaler Transparenzregelungen in Europa, in: Nils Brübach (Hrsg.), Der Zugang zu Verwaltungsinformationen – Transparenz als archivische Dienstleistung. Beiträge des 5. Archivwissenschaftlichen Kolloquiums der Archivschule Marburg (Veröffentlichungen der Archivschule Nr. 33) Marburg 2000, S. 209-225. Ders., Public archives between data access and data protection, in Proceedings of the DLM-Forum 1999, S. 203-207.

<sup>12</sup> <http://www.cscaustria.at/cube/>